Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 1

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 27. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt : Genoffenschaft Union

für einen innern Umbau Bahnhofbrücke 1, Zürich 1; Kanton Zürich für eine Dachwohnung hirschengraben 40, Zürich 1; E. Bigolin für Einfriedungen Renggerftr. 2 und 4, Burich 2; A. Haller, Metger, für eine Auto-remise und einen Benginbehälter im Hofgebaude Rotwandftraße 37, Burich 4; Stadt Burich fur ein Bezirtsgebäude Badenerstraße 90/Stauffacherstraße 55, Zürich 4; Julius Schoch & Co. für einen Lagerschuppen an der Julius Schoch & Co. für einen Lagerschuppen un der Gerolbstraße, Zürich 5; W. Hobi für zwei einfache Mehrfamilienhäuser mit Einfriedungen Winterthurerstraße 22 und 28, Zürich 6; Hand Höfel, Metger, für zwei stehende Dachsenster Universitätstr. 96, Zürich 6; Robert Bischoff, Architekt, für einen Umbau des Daches Aurorastraße 50, Burich 7; H. Bodmer-Trumplers Erben für eine Einsfriedung langs dem Kirchenweg Zolliferftr. 60, Zurich 8. Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Bauliches aus Kilchberg bei Zürich. Mit dem nahenden Frühling scheint auch die Bautätigkeit in Kilch-

allen Ecken und Enden ragen die hohen Stangen der Baugespanne und Gerüfte empor. Wohl ein Dutend Neubauten sollen biesen Sommer in der Gemeinde erftehen. Diese Bautatigkeit wird gewiß von jedermann, und nicht zum wenigften von den Sandwertsleuten, begrüßt, die in den vergangenen zwei Jahren nicht auf Rosen gebettet waren. Sie ist ein Zeichen der aufsteis genden allgemeinen Geschäftskonjunktur, wovon nicht nur das Bauhandwerk, sondern überhaupt alle Geschäfts: treibenden profitteren.

Renes Gaswert. Das geplante Gaswert für die Gemeinden Rüti, Wald, Bubikon und Dürnten tame auf 600,000 Fr. zu stehen. Der Gaspreis müßte anfänglich auf 25 Rappen der m³ festgesetzt werden.

Bergrößerung der Rranten-Anstalten im Ranton Margan. Wie herr Dr. Landolt vom Sanatorium Barmelweld bei der Tagung der kantonalen Frauenliga mitteilte, ift eine Erwelterung der kantonalen Kranftenanstalt in Aarau geplant.

Ferner hat sich auch bas dringende Bedürsnis gezeigt für Erweiterung des Sanatoriums auf der Barmelweid; es sollen 20 Betten mehr plaziert werden und zwar 12 für Erwachsene und 8 für Kinder; dem Sanatorium soll also auch eine Kinderabteilung angegliedert werden.

herr Dr. Landolt legt namentlich großes Gewicht darauf, daß die Schwerkranken aus ihrem Milten entberg bei Burich einen neuen Impuls zu erhalten. Un | fernt werden, um nicht bie Umgebung in der Familte zu insizieren. Sollen aber diese Kranken richtig und rechtzettig versorgt werden können, so müssen die Anstalten erweitert werden. Das Sanatörium nimmt bekanntlich, wie jede derartige Anstalt, nur solche Patienten auf, bei denen Hellung zu erhoffen ist. Unhellbare Tuberkulose müssen eben anderweitig versorgt werden.

Bauliches aus Wangen a. A. Her soll in nächster Zeit eine außerordentliche Gemeindeversammlung stattsinden zur Genehmigung des Vertrages mit den schweizezerischen Militärbehörden betreffend den Bau eines weitern Zeughauses. Gemäß Bundesbeschluß soll in Wangen eine Haubig-Abteilung untergebracht werden. Die Gemeinde hat das Zeughaus zu erstellen, welches alsdann vom Bunde übernommen wird. Zweisellos wird sich Wangen dieser Pslicht unterziehen und den Vertrag genehmigen.

Duellensassung beim Badhotel Ettingen. Der letten Gemeindeversammlung in Therwil (Baselland), vom Sonntag den 22. März lagen die von der bekannten Firma Kapp in Basel außgearbeiteten Pläne für die Quellensassung beim Badhotel Ettingen vor. Nachbem ein Angestellter des Geschäftes sede wünschdare Auskunft erteilt und den auf die Wandtasel gezeichneten Plan dis in alle Details erklärt, wurde der Antrag des Gemeinderates einstimmig zum Beschluß erhoben, dahingehend, es sei von einer Ausschreibung Umgang zu nehmen und die Ausschrung genannter Firma zu übertragen, da diese volle Gewähr bietet für solide und dauerhafte Arbeit.

Rene Schuthütte. Der Handwerkerverein und der Berkehrsverein Buchs (St. Gallen) beabsichtigen, die im Jahre 1910 durch Blitsschlag entzündete und zerstörte Schuthütte auf dem Alvier neu zu erstellen.

Die Baulust in Narau scheint unentwegt anzuhalten. Der Stadtrat hat in seiner letten Sitzung nicht weniger als vier Baugesuche für Wohnhäuser erteilt.

Schulhaus-Neubauten im Oberen Frickal. Es wurden in diesen Tagen Bauplätze angekaust und werden gegenwärtig Pläne gemacht in Eiken, Sulz und Wyl.

Bauliches aus Baden (Aargau). Das Bauamt in Baden wird beauftragt, für die rasche Durchführung der Reparaturen der untern Limmatbrücke zu sorgen und über Eingerüftungs- und Malerarbeiten Konkurrenz zu eröffnen.

Im weltern soll das Bauamt für beförderliche Errichtung einer Beleuchtungsanlage im Ländliweg

beforgt fein.

Der Hausgarten.

Ist beine Seele vom Undank wurd, Mach' sie mit Spaten und Harke gesund. Ein Stückhen Erde mit Liebe bestellt, Zeigt dir immer den Dank auf der Welt.

Wo es die Verhältnisse, Raum und Mittel eben erlauben, sorge man für die Anlage eines Hausgartens, und wäre er noch so klein.

Der Nuten bes Gartens tritt nach mehreren Seiten hin in Erscheinung, rein praktisch genommen, sind es zu-

nachft materielle Ertrage, die uns zuwachsen.

Bon großer Bedeutung ist es, daß er der Hausfrau fast kostenlos stische Gemüse liefert. Einseitigkeit der Kost schädigt den Körper und bricht die Widerstandsfähigkeit und Arbeitskraft. Neben den Gemüsen sind es Würzkräuter und Früchte, die das Einerlei der Küche angenehm durchbrechen und den Anreiz zum Kochenlernen geben; denn wer diese Rohstosse erst unter schweren Kosten sich beschaffen kann, wird lieber ganz darauf ver-

zichten und fich mit alltäglicher Kost bescheiben muffen. Wenn das Gemuse und die Gewurzkräuter in Fulle

Wenn das Gemüse und die Gewürzkräuter in Fülle zur Verfügung stehen, wird man sich bemühen, durch Abwechslung und schmackhafte Bereitung für Wohlbekömmlichkeit der Speisen und so zur körperlichen und geistigen Zufriedenheit seiner selbst und seiner Familie zu sorgen.

Der Blumengarten steht an der Grenze zwischen ideellen und materiellen Vorteilen. Obwohl auch Blumen zu Geld gemacht werden könnten, wird das doch weniger oft der Fall sein. Der Blumengarten dient in erster Linie zur Erhebung des Gemüts, also zur Freude. Jedes noch nicht ganz verdorbene Gemüt freut sich an den Farben und Formen und übt so den guten Geschmack und das Kunstverstehen.

Der Garten bietet uns noch mehr. Die Einsettigkeit in Bureau, Werkstatt oder Fabrik wird durch Gartenarbeit ausgeglichen, der Stoffwechsel befördert und so bildet sie ein nicht zu unterschätzender Faktor. Körper und Geist sinden Abwechslung und Ablenkung und sonst den ganzen Tag vielleicht nie gebrauchte Körperteile werden in Bewegung gesett (Lungenspissen). Bon den Alten dazu angehalten und belehrt, sinden in Bälde auch die Kinder Wohlgefallen und edle Befriedigung daran und lernen Fleiß. Ordnung, Naturbeobachtung, Froh und Kamiltenssinn und vor allem das sehr wertvolle, richtige Einschätzen des Handarbeitere und Bauernstandes. Würde das mehr so gehalten, wir hätten wieder mehr Arbeitende und weniger nur Besehlenwollende. Den Bater hält der Hausgarten vom Wirtshaus ab und wohl sener Mutter, die es versteht, durch solche Mittel den Bater zu Hause zu behalten und dadurch ihm und der ganzen Familte das Leben angenehm zu machen.

Welch guten Eindruck bekommt jeder, wenn ums faubere Baus ein mohlgepflegtes Garichen fich befindet, aber eben fauber follte es fein, die Wege fchon rein vom Untraut und etwas gewölbt und die Beetchen hubich eingefaßt, daß sie schön abgrenzen. Buchsstrauch ift wohl schön als Beeteinfaffung, aber mit manchem Nachteil verbunden. Sauber und fehr billig, weil unverfaulbar, find folche aus Eternit (60 Cts. pro laufenden Meter). Dann follte auch in jedem Garten ein laufchiges Bantchen und Tischehen sein, tagsüber für die Kinder, abends auf ein halbes Stündchen für Vater und Mutter. Diefe, wenn es schon dunkelt, sollten tagtäglich fich ein Beilchen zum ruhigen Gedankenaustausch in eine fo ruhige Ede gurudaieben tonnen. Damit murbe manche Gelegenheit zu Mißverftändniffen weniger sein und Mann und Frau lernten fich je langer befto beffer tennen und naherten sich immer mehr dem idealen Kameradschaftsverhältnis.

So kann ein Gärtchen nach gar mancher Richtung Gutes wirken und es sollte noch weit mehr, als dies geschieht, für dasselbe Propaganda gemacht werden. Die Schrebergärtenbewegung verdient alle Anerkennung, obwohl ein Garten beim Haus ungleich mehr wert ist, als die meist weit von den Wohnungen abliegenden Schrebergärten

Wem die Beschaffung eines Hausgartens unmöglich ist, der sollte sich wenigstens seine Fenster und Balkone mit Pflanzen schmücken. Der Verschönerungsverein der Stadt Vern hat ein ausgezeichnetes und mit vielen Beispielen reich geschmücktes Büchlein mit dem Titel: "Der Blumenschmust der Fenster und Balkone" herausgegeben*), in welchem unter anderem auf Selte 23 jedenfalls aus reicher Ersahrung heraus, Eternitblumenkischen als zweckentsprechendste Gesäße für Fenster- und Balkonpslanzen besonders empsohlen sind.

Daß eine berart geschmudte Stadt, wie dies in Bern schon ganz besonders der Fall ift, auf Einhelmische, wie

^{*)} Durch die Buchhandlungen zu beziehen.